

Classroom-Management

Christoph Eichhorn
Schulpsychologischer Dienst Graubünden

CM: Unterricht so organisieren, dass:

- Die Schüler viel Zeit mit Lernen verbringen
- Es in der Klasse rund läuft
- Gute Beziehungen in der Klasse entstehen.

Restaurant

- Eigene Ziele und Erwartungen definieren
- Bedürfnisse der Kunden eruieren
- Vorbereitung
- Pläne, Regeln, Abläufe etc
- Konsequenzen
- Kommunikation
- Kontrolle
- Internes Feedback-System
- Beschwerdemanagement

Cm besteht vor allem aus drei Dingen:

- Vorbereitung
- Vorbereitung
- Vorbereitung

Was wollen Schüler?

- Anerkennung
- Aktiv sein
- Gute Freunde
- Kompetenzerleben
- Sicherheit

Vorbereitung: Eigene Erwartungen und Ziele klären:

- Wie ruhig soll es bei der Einzelarbeit sein?
- Wie sollen die Schüler vom Sitzkreis an den Platz wechseln?
- Wie sollen die Hefte eingesammelt werden?
- Welche Regeln sollen im Klassenzimmer gelten?
- Wie genau sollen die Schüler die Regeln einhalten?

Vorbereitung: Info-Sammlung vor dem ersten Schultag:

- Informationen über die Eltern-Lehrer-Beziehung
- Informationen über die sozial-emotionale Aspekte der Schüler
- Information zur Klassendynamik
- Informationen über Leistungsaspekte der Schüler

Beziehungen aufbauen

- Vor allem zu den „schwierigen“ Schülern
- Hobbies, Stärken, positive Seiten entdecken und notieren
- Positive Rückmeldungen für Schritte in die richtige Richtung – MMS, Dario beim Lernen!
- Lernerfolge ermöglichen
- Soziale Kontakte fördern
- Das Ansehen des Schülers in der Klasse fördern.

Ziele für die ersten Wochen I:

- Beziehung zu Eltern
- Beziehung zu den Schülern
- Positive Atmosphäre in Klasse
- Rituale und Routinen einführen
- Klassenregeln aufstellen und überprüfen
- Stärken und Schwächen der Schüler – Erfolgserlebnisse von Beginn an ermöglichen.

Ziele für die ersten Wochen II:

- Zeit zur eigenen Energieregulation
- Ausreichend Zeit für Unvorhergesehenes.

Warum ist Classroom-Management so wichtig?

- Hauptqualitätsmerkmal für guten Unterricht.
- Erst ein geordnetes Klassenzimmer ermöglicht gute Beziehungen.
- Disziplinprobleme verstärken die Gefahr von Gewalthandlungen.
- Mangelnde Disziplin: Stärkster Belastungsfaktor für Lehrer.
- Disziplinprobleme schädigen das Image der Schule.

Wenn ich aus dem Klassenzimmer muss:

- Arbeitsblatt ausfüllen
- Alleine arbeiten
- Ruhig arbeiten
- Jeder bleibt an seinem Platz.

Die Lehrerin muss:

- ihre Erwartungen an ihre Schüler exakt klären,
- wissen wie ein Verfahrensablauf aussieht,
- wie er eingeführt wird,
- sich mental auf Schwierigkeiten einstellen,
- klar, positiv und motivierend kommunizieren.

- Autorität strahlt der Lehrer durch souveränes Handeln aus – nicht durch viel reden.
- Guter Unterricht besteht aus tausend kleinen wohldurchdachten Schritten – und nicht aus einem Supertrick, der alle Probleme löst.

- Je öfter der Lehrer schimpft und ermahnt, desto mehr gewöhnen sich die Schüler daran. Und reagieren immer weniger.
- Je schwieriger die Klasse, desto weniger geht es in den ersten Unterrichtswochen um Unterrichten – sondern um Classroom-Management.

Every time you act – you validate who you are!

Wenn der L erlaubt, dass in der Klasse,
- geflüstert wird,
- sich Schüler streiten,
- die Hausaufgaben vergessen werden
dann trifft er damit eine Feststellung.

Genau wie der Lehrer, der gegen alle diese Dinge energisch vorgeht.

CM

- Stärkt die Position der Lehrerin
- Erleichtert das Unterrichten
- Steigert die Tragkraft der Lehrerin
- Kann von jeder Lehrerin einfach erlernt und umgesetzt werden.

Kounin

- Withitness
- Overlapping
- Momentum
- Smoothness
- Group-Focus
- Managing Transitions - nächste Folie
- Avoiding Mock Participation

Managing Transitions – Arbeitsaufträge begleiten

- Wissen die Schüler, was sie tun müssen?
- Fangen die Schüler überhaupt an?
- Starten sie korrekt?
- Können sie die Aufgaben lösen?

Ziele der ersten Unterrichtswochen I

- Kontakt zu den Eltern
- Beziehung zu den Schülern aufbauen
- Aufbau des Klassenklimas
- Rituale und Routinen einführen
- Klassenregeln aufstellen und **bewirtschaften**
- Stärken der Schüler feststellen

Ziele der ersten Unterrichtswochen II

- Welche Schüler brauchen besondere Unterstützung – Erfolgserlebnisse von Beginn an ermöglichen

Was der L noch berücksichtigen sollte

- Zeitbudgets für eigene Energieregulation
- Zeitpuffer für Unvorhergesehenes
- Kontakt zu Kollegen

Klassenklima

- Kooperationsspiele
- Gemeinsame Ausflüge / Klassenfahrt
- Gemeinsame Projekte
- Gemeinsam Aufgaben und Probleme lösen

Strategien gegen potentielle Probleme:

- Rechtzeitig Strategien gegen Unterrichtsstörungen überlegen
- In Teacher-Support-Group eintreten

Klassenregeln planen I

- Von Schulregeln ableiten
- Möglichst alle Lehrer stimmen sich ab
- Gleich zu Beginn des Schuljahres
- Etwa fünf Regeln
- Regeln auf die häufigsten Störungen beziehen
- Regeln mit den Eltern absprechen

Klassenregeln planen II

- Eltern und Schüler unterschreiben
- Vorteile der Regeln besprechen
- Bei Zurechtweisungen konsequent auf Regel hinweisen

Wie bei Regelübertritt intervenieren?

- Cool bleiben – nicht persönlich nehmen
- Schnell reagieren
- Bei kleinen Störungen reagieren
- Diskret intervenieren
- Schüler kurz und klar anweisen, was er tun soll
- Konsistent reagieren

Regelbewirtschaftung vor Stoffvermittlung!

Abgestuftes Konsequenzensystem I

- Ignorieren?
- Blickkontakt aufnehmen
- Unauffällig in die Nähe des Schülers begeben
- Kooperation sofort anerkennen
- Anerkennung und Lob sind Teil jedes Konsequenzensystems

Abgestuftes Konsequenzensystem II

- Ich möchte dich nach der Stunde sprechen
- Warnkarte
- Eltern informieren
- Time-out - immer mit Zustimmung der Eltern

Unterrichtliche Aspekte I

- Interessant
- An Erfahrungshintergrund der Schüler ankoppeln
- Flüssig
- Jeder Schüler muss Aufgabe verstanden haben
- Aufgabenausführung vor allem zu Beginn überwachen
- Unterricht rhythmisieren
- Erfolgserlebnisse ermöglichen

Unterrichtliche Aspekte II

- Aufgabenausführung vor allem zu Beginn überwachen
- Unterricht rhythmisieren
- Erfolgserlebnisse ermöglichen
- Schüler sollen aktiv sein können
- Schüler Möglichkeit zur Zusammenarbeit bieten

Kooperatives Lernen

Klassenrat

CM in der Lehrerberatung

- Erklären was CM ist
- die Vorteile darlegen
- Evtl die Kosten erklären, wenn er darauf verzichtet

CM in der Lehrerberatung

- Die Form der Zusammenarbeit SPD und L erklären:
 - Klassenbesuche
 - Wir überlegen gemeinsam oder Vorschläge
 - Du bleibst verantwortlich
- Den L entscheiden lassen: Möchtest du, dass wir nach diesem Ansatz zusammen arbeiten?

Unterrichtliche Aspekte II

- Schüler müssen aktiv sein können
- Ihr Wissen einbringen können
- Schülern Möglichkeiten zur Zusammenarbeit und Kontakt bieten.

Kooperation mit Eltern I

- Eltern sind der mit Abstand wichtigste außerschulische Kooperationspartner des Lehrers.
- Eine L führte innerhalb von 2 Wochen 24 Elterngespräche
- Der Schüler hat zu Hause ein Informationsmonopol.

Kooperation mit Eltern II

Mit welchen E ist gute Kooperation besonders wichtig:?

- die der Schule skeptisch gegenüber stehen,
- deren Kind schlechte Noten schreibt,
- deren Kind undiszipliniertes Verhalten zeigt,
- die bildungsfern sind,
- die sich in der Vergangenheit unkooperativ und kritisch gegenüber der Schule verhalten haben.

Kooperation mit Eltern III

Der erste Elternkontakt:

- Er kündigt seinen Besuch an.
- Er stellt sich vor.
- Er erklärt das Curriculum während den ersten Wochen.

Kooperation mit Eltern IV

- Er erklärt, an welche Regeln er sich selbst hält:
 - Ich erkläre so, dass es alle Schüler verstehen.
 - Ich behandle alle Schüler mit Respekt.
 - Ich Sorge für ein gutes Lernklima in der Klasse.

Kooperation mit den Eltern V

- Er koppelt an den Werten und Zielen der Eltern an. Diese sind: Dass ihr Kind,
 - in der Schule erfolgreich ist;
 - eine gute Beziehung zum Lehrer hat;
 - mit seinen Klassenkameraden gut auskommt.
- Er gibt positive Rückmeldung an die Eltern, **bevor** die ersten Probleme auftauchen.
- Er spricht die Eltern als Experten für ihr Kind an.

Kooperation mit den Eltern V

- Problem klar benennen
- Problem in Entwicklungsziel umwandeln
- Lob und Kompliment an E nicht vergessen

- Eichhorn, C. (2008): Classroom-Management. Wie Lehrer, Eltern und Schüler guten Unterricht gestalten. Klett-Cotta. 4. Aufl.
- Emmer E., Evertson, C., Clements, B., Worsham, M., (1984): Classroom Management for Secondary Teachers.
- Evertson, C., Emmer E., Worsham, M., (1984): Classroom Management for Elementary Teachers.
- Wong, H., Wong, R. (2004): The First Days Of School.